

Per Mail an:  
Frau Kaarina Schenk, BAfU:  
[kaarina.schenk@bafu.admin.ch](mailto:kaarina.schenk@bafu.admin.ch)

und Frau N. Kaiser, econcept

Effretikon und Bern, 19. Okt. 2020

## **Stellungnahme des Schweizerischen Verbandes der Umweltfachleute svu|asep zum Grundlagenbericht Abfallvermeidung des BAfU (minimize 2040)**

Sehr geehrte Frau Schenk,  
Sehr geehrte Frau Kaiser

Der svu|asep als Verband mit seinen rund 500 engagierten Fachleuten in den Bereichen Landschafts- und Stadtökologie, Raumplanung, Umwelt- (und Abfall-)beratung dankt für die gebotene Möglichkeit, sich (auch im Namen des sia) in die Workshops zur Abfallvermeidung einzubringen. Wir waren mit Matthias Gfeller und Henri Klunge jeweils an den Workshops vertreten und nehmen nun aus unserer persönlichen Sicht (abgestimmt mit der Grundhaltung des svu|asep zum aktuellen Entwurf gerne wie folgt Stellung:

### **Wir begrüßen es, dass seitens des BAfU ein Grundlagenbericht zur Abfallvermeidung erstellt wird und danken für die Möglichkeit zur Stellungnahme in dieser Abschlussphase.**

Ebenso sehen wir aber, dass noch viele Unklarheiten in Bezug auf eine primär ökologisch, aber auch verkehrs- und energietechnisch optimierte Abfallwirtschaft bestehen. Das beginnt bereits mit der Definition von Abfall: Einstweilen ist zwar noch keine neue (rechtliche) Definition des Begriffes «Abfall» (innerhalb der Verordnung über Vermeidung und Entsorgung von Abfällen) angesagt; es gilt jetzt, vertiefte Erfahrungen mit der VVEA zu sammeln und diese wirkungsorientiert umzusetzen.

In der Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA) und im entsprechenden Basler Übereinkommen ist jedoch aus ökologischen Gründen vorgeschrieben, dass die Abfälle eine «genehmigte Anlage durchlaufen» müssen. Wir stellen uns die Frage nach der Vereinbarkeit dieser beiden Definitionen, welche unseres Erachtens nicht gegeben ist: Ab wann genau soll ein Produktionsabschnitt oder -überschuss ein Abfall sein (resp. ab wann doch wieder ein Rohstoff?), insbesondere, wenn wir von Kreislaufwirtschaft sprechen?

Der svu|asep als Fachverein des Schweizerischen Ingenieur und Architekten Vereins (SIA) möchte sich primär zum Handlungsfeld Bauwerke und Baumaterialien äussern. Ferner haben wir kleinere Anmerkungen zu den Themen Metalle sowie zu Plastik-Abfällen (S. 3). In allen drei Bereichen sehen wir Zielkonflikte, die noch zu wenig detailliert ausgeleuchtet worden sind, weshalb wir einerseits beantragen möchten, die Themata Abbruch vs. Renovation von Gebäuden, generell von Bauabfällen und von (Alt-)Metallen) weiter zu bearbeiten. Dies könnte vertieft in Zusammen-ARBEIT\*) mit dem svu|asep möglicherweise auch mit einer (evtl. noch zu bildenden?) SIA-Fachdelegation und gesondert nach den unterschiedlichen Verfahrens- und Materialtypen geschehen. Unseres Erachtens sollten dazu die Jahre 2021 und 2022 intensiv genutzt werden.

Andererseits beantragen wir auch, den Abschnitt 4.2 zur Thematik der Zielkonflikte wesentlich vertiefter auszuführen (vgl. Antrag 2).

#### **ANTRAG 1:**

**Die Arbeit mit den externen Praktikern und Experten, wie sie mit den drei Workshops erfolgreich gestartet worden ist, soll zumindest im Jahre 2021 fortgesetzt werden.**

Begründung: Gerade die unter 1.3 angesprochene, notwendige Sensibilisierung einer breiteren Öffentlichkeit bedingt eine kohärente Argumentation. Derartige Argumente müssen wiederum auf möglichst plausiblen und praxistauglichen - resp. noch besser, «praxiserprobten» - Ansätzen zur Auflösung der angesprochenen Zielkonflikte basieren. Praktikerinnen und Praktiker aus dem Abfall- und Recyclingwesen sind dabei die glaubwürdigsten Übermittler für entsprechende Sensibilisierung: ExpertInnen sollten Informationen leicht weitergeben können und werden angehört (beispielsweise Dr. Didier Pittet oder Dr. Robin Quartier).

\*) Hintergrund: Im Rahmen des svujasep ist eine Expert-Innengruppe Abfall und Recycling im Entstehen begriffen. Dieser Gruppe, und insbesondere dem Team von Henri Klunge und Matthias Gfeller ist es ein Anliegen, die Thematik der Abfallvermeidung und -verwertung über die Fertigstellung des vorgelegten Berichtes hinaus voranzutreiben. Wir könnten - gemeinsam mit entsprechenden Verantwortlichen aus dem BAfU - einen Beitrag zur Frage des Abfallwesens und des Recyclings in der Bauwirtschaft leisten.

Allerdings kann diese Arbeit, so wie sie nun zeitlich über die drei Workshops hinausgehen müsste, nicht mehr völlig unentgeltlich stattfinden. Wir werden uns daher erlauben, zu gegebener Zeit direkt mit Frau Kaarina Schenk vom BAfU in Kontakt zu treten.

#### **ANTRAG 2:**

Die folgenden **Zielkonflikte** sind im Grundlagenpapier ebenfalls zu **adressieren**, auch wenn sie evtl. derzeit noch nicht klar «aufgelöst» werden können:

- 1) Zielkonflikte zwischen Altbausanierungen vs. Abbruch zu Gunsten von Neubauten
- 2) Zielkonflikte zwischen umfassenden Gebäudeisolation(en) und dem Einsparen von Kunststoffen im Bauwesen
- 3) Zielkonflikt zwischen sehr stark ausgebautem Separat-Sammeln und dem Vermeiden grosser Transportdistanzen für (zu) leichte Güter – vornehmlich Plastik-Materialien.
- 4) Zielkonflikt zwischen den guten, längerfristig zu amortisierenden Verbrennungskapazitäten in den Kehrlichtverbrennungen (und ihren Fernwärmenetzen) und einer möglichen(?) Strategie die den Anlagen wertvolle Brennstoffe vorenthält.
- 5) Zielkonflikt zwischen der Förderung von Holz als einheimischem Baumaterial und gewissen Aspekten einer klimarespektierenden Waldbewirtschaftung.
- 6) Zielkonflikt zwischen der Förderung von Holz als Brennstoff und der Verwendung von (reiner!) Holzasche (= Abfall?) zum Ausgleich der Nährstoffbilanzen im Boden.
- 7) Zielkonflikt der Förderung von Holz als Brennstoff und den von ihm erzeugten Feinpartikeln – wenn (bereits vorbehandeltes) Holz in (tendenziell kleineren) Feuerungen verbrannt wird.

Begründung: nur schon der für diesen Abschnitt 4.2 gewählte Titel liefert Grund genug, sich ausführlicher mit diesen vielfältigen Zielkonflikten zu beschäftigen.

#### Zum Thema der Baumaterialien:

Der svujasep ist sehr interessiert, sich vermehrt in diese Thematik einzubringen und ist gerne bereit, sich auch beim SIA für ein verstärktes Engagement einzusetzen: Etliche Fragen der Verwendung insbesondere von Bau- und Isolationsmaterialien und deren (möglicher) Entsorgung in 40 bis 60 Jahren sind ungeklärt. Auch wir hoffen dereinst, aus den unter 2.4 angesprochenen Projekten (MatCH, Reffnet und Metal Risk Check) die entscheidenden Schlüsse ziehen zu können; bevor es aber so weit ist, möchten wir dem BAfU gerne eine engere Zusammenarbeit anbieten und hoffen, dass es dem BAfU gelingen wird, auch dazu die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Zum Thema Metalle:

Die Wiederverwendung von Produktionsabschnitten / Bearbeitungs-Spänen etc. kurzum Metallresten oder Schrott sollte verstärkt gefördert werden, um zu verhindern, dass diese zu Abfall werden. Der Verkauf von Produktionsschrott direkt von einem Unternehmen an ein anderes, ohne eine Recyclinganlage zu durchlaufen, sollte - zumindest innerhalb der Schweiz - gefördert werden. Für beide Unternehmen wird es dann einen Gewinn an Material, Energie und Rentabilität geben.

Zum Thema Plastik-Abfälle:

Kunststoffe stellen in der Schweiz kein gravierendes Umweltproblem dar, solange sie möglichst vollständig der thermischen Verwertung in einer KVA zugeführt oder zuvor sogar noch sortiert werden. – Soweit zur Plastik-Triage; Ein vollständiges Recycling von Plastikmaterialien ist derzeit jedoch nicht möglich. Allenfalls wird recyceltes Plastik in eine neue Plastikbasis eingespritzt, was den Bedarf an ungenutzten Materialien reduziert. Die Schweiz und andere Industrieländer müssen aber dennoch Alternativen zu den vielen Kunststoffverpackungen finden. Mit dem Ziel solche Lösungen auch in Ländern umzusetzen, in denen die Abfallsammlung weit weniger effizient ist. Die Industrie muss daher ermutigt werden, Plastikverpackungen wo immer möglich zu substituieren.

Resumée:

Geschätzte Damen und Herren: Der svu|asep dankt Ihnen sowohl für die Möglichkeit zur Teilnahme an den drei Workshops als auch für die Prüfung unserer Anregungen und Anträge. Sehr gerne stehen wir Ihnen für eine weitere Zusammenarbeit zur Verfügung. Allfällige Rückfragen wird Ihnen nach Möglichkeit der links Unterzeichnende gerne beantworten!

Für den SVU|ASEP



Matthias Gfeller,  
Delegierter für Vernehmlassungen  
und Rechtsfragen  
Dr. sc. techn. ETH,  
matthias.gfeller@bluewin.ch  
Tel.: 052 / 202 86 70



Stefano Wagner,  
Präsident svu|asep  
Ing. Agr. Dipl. ETH/SIA  
Raumplaner NDS-ETHZ